

L00154 Friedrich M. Fels an  
Arthur Schnitzler, [1. 1. 1893?]

5 ,Lieber Doktor Arthur! Das Verfehlen heute war mir sehr unangenehm; deñ kaum  
waren Sie in der Reiserstrafse, als ich hin kam. So koñte ich den eckelhalften  
Weg in die Leopoldstadt nicht verhindern. Natürlich hatte ich gleich eine kleine  
Freude, als mir der Alte eröffnete, weñ ich noch ein paar Tage krank und arbeits-  
unfähig sei, er genötigt sei, die Stelle aufzugeben. Also jetzt mufs ich gesund sein.  
Weñ ich nur essen koñte? Große und wichtige Frage: darf ich baden?  
Künftig werde ich, um bei meinen 70 fl zu bleiben, schon um zehn oder halb elf  
aufs Bureau koñen; Sie köñen also zu früherer Zeit koñen, vielleicht morgen?  
Herzlichst

Fels

10 Das mufs ich kriegen: 1. Appetit, 2. die Möglichkeit zu gehen, ohne umzufallen.

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.2956.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 708 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »93« und nummeriert: »6«

<sup>1</sup> *Verfehlen*] Vgl. A.S.: *Tagebuch*, 1. 1. 1893: »Bei Fels; verschlossene Thür. (Er krank.)«. Möglicherweise ist dieses undatierte Korrespondenzstück im Anschluss an dieses Ereignis verfasst.

<sup>2</sup> *Reiserstrasse*] Hier befand sich die Redaktion der *Allgemeinen Kunst-Chronik*.